

Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Sonnabend, 13. Mai 1989

Nr. 91 (5 969)

Preis 3 Kopeken

Ein Beitrag der Volkskontrolleure

Sichere Ernteerträge erzielen auf ihren Feldern die Arbeiter des Sowchos „25 Jahre Neulandschließung“, Rayon Serenda. Sogar im vorigen trockenen Jahr erhielt man hier im Durchschnitt 16,7 Dezitonnen pro Hektar. Einen bedeutenden Beitrag dazu leisten auch die Reparaturarbeiter der Sowchoswerkstatt, denn ohne zuverlässige Technik wäre die Arbeit der Feldbauern natürlich

nicht so ergebnisreich. Deshalb wird im Sowchos auch große Aufmerksamkeit der Vorbereitung der Technik für die Feldarbeiten geschenkt. Die Mitglieder der Volkskontrollgruppe behalten den Verlauf der Reparaturarbeiten ständig im Auge. Über die Arbeit der Volkskontrolleure berichtet der Chefagronom des Sowchos Alexander ENGEL:

Unsere Reparaturbasis ist eine der ärmsten im Rayon. Bis jetzt haben wir noch keine Typenwerkstatt. Sie befindet sich jetzt im Gebäude des ehemaligen Kraftwerkes. Die Werkstatt haben wir so gut wie möglich ausgestattet. Damit aber die Arbeit aller Einrichtungen störungsfrei verläuft, führen wir regelmäßige Kontrollaktionen durch, deren Ziel die Überprüfung der Bereitschaft der Werkstatt für die Reparaturarbeiten ist. So werden sie immer rechtzeitig begonnen.

hin die Nachbarn um Hilfe an. So werden die Kurbelwellen im Sowchos „Wedenowski“, Rayon Schtschutschinsk, gedreht und geschliffen und die Brennstoffsysteme im Sowchos „40 Jahre Kasachische SSR“ repariert. Die Wiederherstellung der meisten Ersatzteile aber wird von den Sowchosarbeitern besorgt. Die Sowchoskontrolleure sind der Meinung, daß es leichter ist, einem Defekt vorzubeugen, als ihn später zu beseitigen. Von diesem Standpunkt aus gestalten sie auch ihre Arbeit. Die Ernte haben wir im vorigen Jahr in kurzer Frist eingebracht. Danach haben wir gemeinsam mit dem Chefingenieur Wladimir Poljakow alle Bruchfälle der Technik analysiert und deren Ursachen festgestellt. Die Reparatur der Baugruppen, die öfter als andere aussetzen, nehmen wir unter scharfer Kontrolle. Die ständige Überprüfung der Reparaturarbeiten ist schon zur Regel geworden. Daran nehmen auch die Mechanisatoren teil, die die

Technik bedienen. Sie erhalten die schon reparierten Aggregate und Ersatzteile und erproben sie in der Arbeit. Wenn es Bemerkungen gibt, werden die Maschinen in die Werkstatt zurückgebracht und ausgebessert. Beim Abschluß der Reparatur wird die Technik von den Spezialisten und Mechanisatoren buchstäblich unter die Lupe genommen. Das letzte Wort haben dabei die Mechanisatoren zu sprechen. Sie entscheiden über die Qualität der ausgeführten Arbeit, denn sie werden ja diese Technik später selbst bedienen. Diese peinliche Genauigkeit ist gerechtfertigt. Im Sowchos sind alle Mährescher und 95 Prozent der Traktoren bereits instand gesetzt. Nur in einem Fall wurde die Maschine wegen mangelnder Reparatur in die Werkstatt zurückgeschickt. Einen wesentlichen Beitrag dazu leisteten die Volkskontrolleure unseres Sowchos.

Eugen KOCH
Gebiet Koktschetaw

Führend im Wettbewerb

Für die Viehzüchter des Rayons Glubokoje, Gebiet Ostkasachstan, ist die Lösung des Lebensmittelprogramms ein konkreter Begriff.

Beachtliches leisten auf diesem Gebiet die Farmarbeiter des Sowchos „Weselowski“, die ihre Arbeitsprogramme bei Fleisch und Milch nicht nur ständig erfüllen, sondern auch merklich überbieten. Dies bestätigen wiederholt die Leistungen im ersten Quartal und der darauffolgenden Zeitperiode.

Arbeitsmethode die wichtigsten Wirtschaftsbereiche. Anspruchsvolle Ziele haben sich in diesem Planjahr sämtliche Viehzüchterkollektive gesetzt. In der Milchproduktion ist gegenwärtig die Brigade der dritten Farm den anderen voran. Hier erzielt man im Schnitt um 94 Kilogramm Milch mehr als geplant je Kuh im Monat. Tongebend sind dabei die Arbeitsaktivistinnen Lydia Reßler, Nina Sawinowa, Maria Deder und Sawitlana Sergejewa. Erhebliche Arbeitsergebnisse weist auch die Arbeitsgruppe der Tierpfleger von Siegfried Knaub auf. Die Mastriener nehmen täglich je 928 Gramm Gewicht zu. Die Plankennziffer beträgt dagegen 412 Gramm.

Georg KISSLING
Gebiet Ostkasachstan

Wirtschaftsleben kurzgefaßt

An der Spitze des sozialistischen Wettbewerbs unter den landwirtschaftlichen Betrieben des Rayons Samarskoje, Gebiet Ostkasachstan liegt der Lenin-Kolchos. Die Quartalaufgaben bei Fleisch und Milch um 124,8 Prozent und bei Milch um 111 Prozent erfüllt worden. Ihr Bestes geben die Melkerin W. Sokolowa, der Mechaniker R. Anatschew und der Fahrer A. Ecknart.

Viel Aufmerksamkeit wird im Bezirk Dshambul der Entwicklung der Sozial- und Kulturbasis geschenkt. Im ersten Quartal dieses Jahres ist schon ein 70-Familien-Wohnhaus seiner Bestimmung übergeben worden. Vor kurzem begann man hier die Errichtung eines Wohnheimes. Alles ist auch für den Bau eines Pionierlagers bereit.

All das ist dank der erfolgreichen Arbeit des ganzen Kollektivs des Betonwerks möglich geworden. Nur im ersten Quartal hat das Betrieb 585 000 Rubel Gewinn gebucht.

Unser Zeitgenosse Neue Horizonte

Am meisten bewegt die Viehhfänger des Kolchos „30 Jahre Kasachische SSR“ heute die Frage, welcher Melkerin es gelingen wird, im Jahr 5 000 Kilogramm Milch von einer Futterkuh zu erzielen. Unter denen, die auf diese hohe Kennziffer zusteuern, ist auch die Maschinenmelkmeisterin Erna Sartison. Die 4 000 Kilo Melkertrag erreichte sie schon vor mehreren Jahren. Jetzt hat sie sich ein neues Ziel gesteckt.

Rätseln wir nicht herum, wie das Jahr enden wird. Klar ist, daß angestrengte Arbeit vor ihr liegt. Erna Sartison selbst meint dazu: „Unsere Arbeitsbedingungen sind gut, aber ohne Anstrengung sind in der Viehwirtschaft keine hohen Ergebnisse zu erreichen. Ich weiß das aus Erfahrung, und ich bin seit über 30 Jahren Melkerin. Früher hatten wir es schwerer, wir mußten uns körperlich sehr anstrengen: nicht nur melken, sondern auch das Futter schleppen und andere Arbeiten ausführen. Heute ist das ganz anders. Der Komplex, in dem ich arbeite, ist ein hochmechanisierter Viehwirtschaftsbetrieb. Dennoch haben Fleiß und Können nichts von ihrer Bedeutung verloren. Ich bin gewiß, zu allen Zeiten und bei jeder Aufgabe ist die Einstellung zur Arbeit eine der Hauptvoraussetzungen für hohe Ergebnisse.“

Das Leben hat Erna Sartison nicht verwöhnt. Wer von denen, die in den Nachkriegsjahren die Arbeit aufnahmen, könnte denn überhaupt von sich sagen, daß es ohne Schwierigkeiten abgegangen wäre?

Erna wuchs bei ihrer Großmutter auf. Ihre Mutter starb, als Erna noch ganz klein war, sie kann sich nicht mehr an sie erinnern. Aus der Arbeitsarmee zu rückgekommen, gründete ihr Vater eine neue Familie. Die Kleine blieb bei der Großmutter. Als sie 16 Jahre alt war, begann sie als Melkerin, und seitdem arbeitet sie in der Viehwirtschaft.

Viel hat sie in ihrem Leben erreicht. Als eine der ersten im Gebiet kam Erna Sartison auf einen Melkertrag von 3 000 Kilo je Kuh. Dann wurden es 4 000 Kilo. Sie trägt den Orden der Oktoberrevolution, den Orden der Völkerfreundschaft und zahlreiche Medaillen. Sie ist Mitglied des Rayonpartei-Komitees Uspenka.

Um den Kolchos hat sie sich



sehr verdient gemacht. Das gibt ihr das Recht auf bestimmte Vergünstigungen: Unentgeltlich erhält sie das Futter für ihre Nebenwirtschaft, den Reisescheck für ein Erholungsheim oder ein Sanatorium, und sie braucht die kommunalen Dienstleistungen nicht zu bezahlen.

Was aber sind diese Vergünstigungen im Vergleich zu dem, was Erna Sartison für den Kolchos geleistet hat! Vom ersten Arbeitsjahr an hat sie sich mit ihrer ganzen Person für die Produktion eingesetzt. Mehrmals gewann sie den sozialistischen Wettbewerb. Als langjähriges Mitglied der Kolchosleitung leistet sie viel gesellschaftliche Arbeit. Sie hat viele Schüler. Wer an ihrer Seite arbeitet, ist ungewollt bestrebt, ihr nicht nachzustehen. Die ruhige und ausgeglichene Er-

Dieser Charakterzug, diese Gabe von ihr haben dem Kolchos geholfen, die Arbeit im Milchviehkomplex schnell in Fluß zu bringen. Da wurde etwas Neues begonnen, und die Art und Weise, die Milch industriemäßig zu gewinnen, schreckte manche Melkerinnen ab, vor allen Dingen diejenigen, die schon 15 oder 20 Jahre in der Viehwirtschaft arbeiteten. Ihnen mußte vorgemacht werden, daß mit der neuen Arbeitsorganisation, der neuen Technologie zu mehr Milch zu kommen war als mit der alten. Zu der Zeit gerade eiferte Erna Sartison der bekannten Melkerin Leida Pelps aus Estland nach und regte dazu an, bei einer Gruppe von Kühen einen Melkertrag von 3 000 Tonnen zu erzielen. An die 300 Melkerinnen aus dem Gebiet schlossen sich ihr an. Viele überboten die 3 000 Tonnen, darunter diejenigen, die an Erna Sartisons Seite arbeiteten. Sie meisterten die neue Technologie.

Nicht nur die Arbeit in der Produktion gehört zu Erna Sartisons Leben. Viel widmet sie sich ihrer Familie. Ihr Ehemann Martin und sie haben sechs Kinder großgezogen. Sie alle arbeiten heute im Kolchos und stehen auf eigenen Beinen.

Außer Erna sind ihr Mann, ein Sohn, ein Schwiegerson, eine Tochter und eine Schwiegertochter in dem Komplex tätig, Martin als Motorenschlosser, der Sohn Johann und der Schwiegerson Andreas Boldt als Traktorenisten, die Tochter Maria und die Schwiegertochter als Maschinenmelkerinnen. Diese Familie bringt dem Kolchos viel ein. Und die Seele dieser arbeitsamen Familie ist Erna Sartison.

„Milchfabrik“ wird der Komplex im Kolchos genannt. Im vergangenen Jahr betrug die durchschnittliche Melkleistung dort 3 818 Kilogramm. Die höchste Kennziffer, nämlich rund 4 000 Kilogramm, hat die Melkerinnen-Gruppe im Block 4 aufzuweisen, wo Erna Sartison arbeitet.

Die Arbeitsgruppe, zu überflügeln in der Erna Sartison arbeitet, ist sehr schwer“, sagt die Melkerin Natalia Knoll. Im Jahre 1988 erzielte der Kolchos „30 Jahre Kasachische SSR“ einen Gewinn von reichlich sechs Millionen Rubel und produzierte Erzeugnisse im Werte von gut 10 Millionen Rubel. Nennenswertes hat zu dem gemeinsamen Erfolg der Milchviehkomplex beigetragen, in dem Erna Sartison arbeitet, die beste Melkerin des Kolchos.

Juri MARKER
Korrespondent
der „Freundschaft“
Gebiet Pawlodar

Neue Inszenierung des Deutschen Schauspieltheaters

Die Erstaufführung von „Volksfest“, einer Arbeit, die die nationalen Traditionen und Folklore der Sowjetdeutschen verkörpert, hat im Deutschen Schauspielhaus von Temirtau stattgefunden. Die Theatertruppe hat dieser Tage ihre erfolgreiche Gastspielreise in Kasachstan abgeschlossen, wo Vertreter von mehr als 100 Nationalitäten und Völkern leben. Unter ihnen sind nicht wenig deutsche Familien, deren Vorfahren in den vergangenen Jahrhunderten nach Rußland umgesiedelt waren.

1980 gegründet worden ist, hat dem Publikum auch das Stück wie „Menschen und Schicksale“ nach Viktor Heinz gezeigt. Es ist einer der tragischen Seiten des zweiten Weltkrieges gewidmet, da die Republik der Wolgadeutschen aufgelöst wurde und deren Bürger in die östlichen Gebiete der UdSSR deportiert wurden. Auf dem Spielplan des Schauspielhauses stehen heute etwa zwanzig Titel, darunter Werke Schillers, Goethes und Brechts.

Das Theater, das im Jahre

Beratung im ZK der KPdSU

Am 10. bis 11. Mai fand im ZK der KPdSU eine Beratung mit Erörterung der Entwürfe der Arbeitsmaterialien zum bevorstehenden Plenum des ZK der KPdSU über die Vervollkommnung der zwischennationalen Beziehungen in der UdSSR statt.

Die Sekretäre und Abteilungsleiter der ZK der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, die Sekretäre der Ge-

bietspartei-Komitees der autonomen Republiken und Gebiete, die Sekretäre einer Reihe von Partei-Komitees der Nationalbezirke, Mitarbeiter der Staatsorgane und Wissenschaftler äußerten ihre Bemerkungen und Vorschläge zu Fragen der Erneuerung der Nationalitätenpolitik der Partei in der Gegenwart.

Der Hauptgedanke, den die Redner hervorhoben, war, es sei notwendig, solche Vorschläge für das Plenum auszuarbeiten,

die eine weitere allseitige sozial-ökonomische und geistige Entwicklung jedes Volkes in der einheitlichen Familie der sozialistischen Nationen sowie die Festigung der Freundschaft und Brüderlichkeit aller Sowjetmenschen fördern würden.

Das Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der KPdSU V. M. Tschebrikow hielt auf der Beratung eine Rede.

(TASS)

Sowjetisch-amerikanische Verhandlungen

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow ist im Kreml mit dem Außenminister der Vereinigten Staaten von Amerika, J. Baker, zusammengetroffen.

Ausarbeitung eines bilateralen Abkommens über die kontrollierte Beendigung der Produktion aller spaltbaren Materialien für Waffen zu beginnen. Er erinnert daran, daß die UdSSR bereit ist, alle nuklearen Explosionen auf der Grundlage der Gegenseitigkeit einzustellen. Er schlug schon jetzt vor, über die Ergebnisse des Besuchs J. Bakers eine gemeinsame Erklärung abzugeben und darin die prinzipielle Einstellung der UdSSR und der USA zur Notwendigkeit der Beendigung der chemischen Waffen und der Einstellung ihrer Produktion zum Ausdruck zu bringen. Der USA-Außenminister äußerte den Wunsch, auf diese Frage vor Beginn entsprechender Verhandlungen zurückzukommen.

der Reduzierung der konventionellen Rüstungen und nicht schneller vor sich gehen. Ebenfalls sind die Vorschläge der Länder der Organisation des Warschauer Vertrags über getrennte Verhandlungen über die taktischen Kernwaffen berechtigt und zweckmäßig. Die Modernisierung stellt ein Objekt besonderer Sorge nicht nur für die Sowjetunion, sondern auch für Osteuropa und ganz Europa dar.

M. S. Gorbatschow forderte die amerikanische Administration zu einem gründlichen Meinungsaustausch hierüber auf und bekundete die Bereitschaft darauf hinzuwirken, daß die Kernwaffen vom Territorium Europas auf der Grundlage der Gegenseitigkeit überhaupt entfernt werden.

M. S. Gorbatschow und J. Baker äußerten Genugtuung über die Herstellung des Kontaktes zueinander und das geführte Gespräch sowohl vom politischen als auch vom philosophischen Standpunkt aus.

Ein Abkommen über Zusammenarbeit bei der Bekämpfung der Verschmutzung des Beringmeeres und der Tschuktschensee in außerordentlichen Situationen ist vom Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Außenminister der UdSSR, E. A. Schewardnadse, und USA-Minister J. Baker unterzeichnet worden. Beide Seiten verpflichteten sich, einen gemeinsamen Plan von außerordentlichen Maßnahmen bei der Verseuchung des Beringmeeres und der Tschuktschensee mit Erdöl und anderen Schadstoffen auszuarbeiten. Ent-

sprechend dem Plan werden sie einander die notwendige Hilfe erweisen.

Es ist geplant, in der Sowjetunion und den USA nationale Systeme zu schaffen, die die Möglichkeit geben, rechtzeitig solche Zwischenfälle festzustellen und umgehend die andere Seite darüber zu informieren. Im Rahmen des Abkommens werden sowjetische und amerikanische Spezialisten regelmäßig die notwendige Information über den Verlauf der bilateralen Konsultationen austauschen. Es ist auch vorgesehen, gemeinsame Übungen zur Bekämpfung der Verschmutzung des Meerwassers durchzuführen.

„Die Unterzeichnung des Abkommens wird zu einem bedeutenden Schritt bei der Entwicklung der sowjetisch-amerikanischen Zusammenarbeit bei der Beseitigung der Folgen ökologischer Katastrophen auf dem Meer“, sagte der Experte des Ministeriums für Seeschifffahrt der UdSSR O. Chalimonow in einem TASS-Interview. Der ausgearbeitete Mechanismus des Zusammenwirkens wird Spezialisten die Möglichkeit geben, in wenigen Stunden die Ausmaße des Unfalls zu bestimmen und gemeinsame Maßnahmen zur Beseitigung seiner Folgen festzulegen und umgehend mit ihrer Realisierung zu beginnen. Früher nahmen solche Verfahren Tage, ja Wochen in Anspruch.“

Bemerkenswert ist, daß der im Rahmen des Abkommens entstehende Mechanismus real schon vor der Unterzeichnung des Dokuments zu funktionieren anfang, betonte O. Chalimonow. Zur Zeit kreuzt vor der Alaska-Küste das sowjetische Spezialschiff „Wald-

gubski“, das an der Beseitigung der Folgen der Havarie des Tankers „Exxon Valdez“ teilnimmt. Sowjetische und amerikanische Spezialisten koordinieren an Ort und Stelle die Aktionen der Rettungsdienste beider Länder.

△

Der Besuch in der Sowjetunion war sehr nützlich und ergebnisreich, sagte USA-Außenminister J. Baker auf einer Pressekonferenz in Moskau. Wie Baker sagte, trugen die Verhandlungen einen konstruktiven Charakter. Der USA-Außenminister bekundete im Namen des USA-Präsidenten die Bereitschaft der Vereinigten Staaten, den Dialog zwischen beiden Ländern über das ganze Spektrum von Fragen zu beleben. J. Baker begrüßte die Politik der Glasnost und Perestroika, die, wie er sagte, einen Beitrag zur Veränderung der Politischen Situation leistete und Möglichkeiten für die Erweiterung der Bereiche des konstruktiven Zusammenwirkens eröffnete.

Der USA-Außenminister informierte die Journalisten über die Thematik der Verhandlungen und wies darauf hin, daß die Wiederaufnahme der Diskussion über alle Fragen beschlossen wurde, die mit der Rüstungskontrolle zusammenhängen. So sollen Mitte Juni die Verhandlungen über nukleare und Weltraumwaffen wieder aufgenommen werden. Die ständige Konsultativkommission, die sich mit Problemen der Einhaltung des ABM-Vertrages befaßt, wird gleichfalls wiederum Mitte Juni zusammentreten.

(TASS)

Panorama

Prag Verteidigungsminister trafen zusammen

Der Verteidigungsminister der UdSSR, Armeegeneral D. T. Jassow, ist mit dem Minister für Nationale Verteidigung der CSSR, Armeegeneral M. Vlachovik, zusammengetroffen. Während des freundschaftlichen Gesprächs verwiesen die Seiten mit Genugtuung darauf, daß sich die Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der CSSR erfolgreich entwickelt. Erörtert wurden Fragen der weiteren Festigung der Kampfgemeinschaft der Streitkräfte der UdSSR und der Tschechoslowakischen Volksarmee, die sich auf ruhmvolle Traditionen der Waffenbrüderschaft der Völker beider Länder im Kampf gegen den gemeinsamen Feind während des 2. Weltkrieges stützt.

Die Seiten brachten die Entschlossenheit zum Ausdruck, die Freundschaft und die Waffenbrüderschaft der Sowjetarmee, der Tschechoslowakischen Volksarmee und der Armeen der anderen Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages im Interesse der Stärkung des Friedens und der Sicherheit der Völker auch künftig zu festigen. Beide Minister tauschten Informationen zu Problemen des militärischen Aufbaus in der UdSSR und der CSSR auf der Grundlage der militärischen Doktrin der Verteidigung und im Hinblick der von den Bruderländern getroffenen Entscheidung aus, ihre Streitkräfte zu reduzieren.

Peking Frieden in Asien stärken

„In einigen Tagen werde ich mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, M. S. Gorbatschow, zusammentreffen, und wir werden uns Mühe geben, die Streitigkeiten zu regeln, die zwischen uns in den letzten 30 Jahren entstanden sind, um die chinesisch-sowjetischen Beziehungen zu normalisieren“, sagte Deng Xiaoping während des Treffens mit Sayed Ali Khamenei, der sich zu einem offiziellen Besuch in Peking aufhält.

Panama-Stadt Wahlergebnis für ungültig erklärt

Das nationale Wahltribunal Panamas hat das Ergebnis der allgemeinen Wahlen vom 7. Mai für ungültig erklärt. Das teilte der Außenminister der Republik, Jorge Eduardo Ritter, in einem TASS-Gespräch offiziell mit.

Als Hauptursachen für diese komplizierte und verantwort-

ungsvolle Entscheidung, die nur von diesem staatlichen Institut gefällt werden kann, nannte der Minister folgendes: — Während der Wahlen und der Stimmentzählung hatten Vertreter der oppositionellen Allianz größtenteils gegen den Wahlkodex verstoßen. So seien einige Mitglieder der Zählkommission behindert worden, rechtzeitig Wahlen ins Hauptquartier der Kommission zu bringen. Ein bedeutender Teil der Stimmzettel sei entwendet bzw. vernichtet, einige Wahlurnen verbrannt worden.

Während der Bekanntgabe der Abstimmungsergebnisse in verschiedenen Provinzen begann die Opposition mit unmittelbarer Unterstützung der USA die Situation anzuhetzen und unter anderem dabei ausgesprochen provokatorische und subversive Aktionen. Das löste im Lande eine Welle von Gewalt aus. Bei Zusammenstößen zwischen Armee- und Polizeieinheiten und bewaffneten Extremisten wurden einige Armeegehörige verletzt. Auch die Zivilbevölkerung ist betroffen.

Der führende chinesische Repräsentant sagte ferner, daß China und die Sowjetunion in Frieden und Eintracht leben sollen. Wie die Nachrichtenagentur Hsinhua mittelt, unterstrich Deng, daß China im Interesse der Entwicklung die Schaffung einer stabileren Situation in der Welt und im Lande anstrebt. „Das ist das Wichtigste, womit wir uns zur Zeit beschäftigen“, betonte er.

Ich ahne schon die Reaktion des Lesers auf diesen meinen ersten Satz; aber bitte etwas Geduld, liebe Freundin!

Die Aufträge blöde sind? — „Alle meine Kumpel, die Komsomolzen sind, sagen es.“

daß man leider gleich zu Beginn der Komsomolmitgliedschaft oder des Komsomolzens Werdens sehr vieles versäumt und vernachlässigt.

achtete keine Rangabzeichen. Jeder klatschte seine Probleme auf den Tisch — um zum Endziel zu gelangen, mußte man sich erst über die Einzelheiten klarwerden.

Aus meiner Sicht

Gleichgültigkeit ist am gefährlichsten

In der russischsprachigen Beilage der „Freundschaft“ vom 16. Dezember 1988 (Nr. 4) wurde der Diskussionsbeitrag von Heinrich Grout „Ein Kulturbund ist notwendig“ veröffentlicht.

Oft frage ich mich: Sind wir Sowjetdeutschen denn wirklich so gleichgültig gegenüber unserem Schicksal?

Ich habe gehört, daß man in Ufa Gesellschaften kleinerer Völkerschaften — Tschuwaschen, Mordwinen, Mari u. a. — gründet will.

Wie Heinrich Grout kann ich mich nicht mit Viktor Krieger einverstanden erklären, wenn er

in seinem Artikel „Zeit für Konsolidation der Kräfte“ (siehe „Neues Leben“ Nr. 48 vom vorigen Jahr) von der Notwendigkeit schreibt, die Verluste „der Betroffenen oder ihrer Nachkommen zu entschädigen“.

Die vorwiegende Mehrheit unserer Menschen ist bekanntlich für eine baldige Wiederherstellung unserer autonomen Republik an der Wolga.

Keine Scheu vor der Wahrheit

Dieser Tage hat in Alma-Ata das Republikseminar der Komsomolsekretäre und -aktivisten seine Arbeit abgeschlossen.

gefragt, Sie sagen nämlich, es sei so leichter, sein Leben weiterzugestalten...

leichter, sein Leben weiterzugestalten...?

Also, die erste Frage, die man auf dem Seminar behandelte, war die des Effekts der Komsomolarbeit.

Zweite Abweichung. AUS DEM GESPRACH MIT EINEM JUGENDLICHEN: „Was willst du nach der Mittelschule unternehmen?“

Zugleich sind wir fast überzeugt, daß Sie die Gründe kennen, aus denen einige Komsomolzen aus ihren Grundorganisationen ausscheiden und auf diese Weise ihr Mißtrauen dem ganzen Komsomol erklären.

Vor wenigen Tagen hatte in der Redaktion der Republikzeitung „Leningradskaja Smena“ ein Treffen mit den Teilnehmern des Seminars.

So ist es nun mal um die schwierigsten Fragen des Komsomollebens bestellt. Es ist aber eins, diese Probleme zu kennen und über einzelne Nuancen gut informiert zu sein.

Die Zeit nimmt Korrekturen in unserem Leben vor. Wir eilen ihr nach, versuchen, mit ihr Schritt zu halten.

Leider ist dem nicht immer so. Wir versuchten, nachzuforschen, wie stark und eng die Kontakte der Komsomolorganisationen der Mittelschulen mit den Rayon-, Stadtbezirks- und Gebietskomitees des Komsomol sind.

Allerdings ist es erfreulich, daß sich im Komsomol stürmische Prozesse der Erneuerung vollziehen, daß man sich auch in dieser millionenköpfigen Organisation erste Gedanken darüber macht, wie groß der Endnutzen der gesamten erzieherischen, ideologischen und politischen Arbeit der Grundorganisationen ist.

Erste Abweichung. AUS DEM GESPRACH MIT EINEM JUGENDLICHEN: „Warum bist du bis heute noch nicht im Komsomol?“

Alleerdings ist es erfreulich, daß sich im Komsomol stürmische Prozesse der Erneuerung vollziehen, daß man sich auch in dieser millionenköpfigen Organisation erste Gedanken darüber macht, wie groß der Endnutzen der gesamten erzieherischen, ideologischen und politischen Arbeit der Grundorganisationen ist.

„Nun, im Komsomol, da muß man zu Versammlungen, zu allerlei langweiligen Beratungen und Treffen gehen.“

Kurzum, in der Redaktion wurde sozusagen der zweite Teil des Seminars durchgeführt, man scheute keine Autoritäten und be-

So kommt es nun auch, daß die gesamte Komsomolarbeit auf das Einsammeln von Beiträgen und die Durchführung der geplanten Versammlungen zusammengeeschmumpft ist.

Alexander ROSCH Alma-Ata

Felder in „Reanimation“

Mit Organisation und angestrengter Arbeit begegnen die Werktätigen in den Dörfern des Gebiets Tschimkent den Folgen des plötzlichen Kälteeinbruchs Ende April, Anfang Mai.



Nach einer neuen Technologie

Die Methode des Richt- und Nestlochbohrers, erarbeitet von der Gruppe der Neuerer, zu denen auch Wladimir Shurnist, Leiter der Abteilung Produktion der Vereinigung „Wostokkasgeologija“ im Gebiet Ostkasachstan, gehört, hat es ermöglicht, die Ausgaben für geologische Erkundungsarbeiten bedeutend zu verringern.

die Schürfzone ohne zusätzlichen Ausgaben erweitert hat. Heutzutage wird die neue Technologie in allen geologischen Schürfungsexpeditionen der UdSSR und der RGW-Länder angewandt.

Alle Brigaden der Gewächshauskomplexe sind jetzt dafür abgezogen worden, neue Jungpflanzen von Tomaten, Gurken, Paprika und Auberginen zu ziehen.

Wladimir Shurnist, einem der zweifundzwanzig Urheber der Entwicklung, wurde für die Ausarbeitung und Einführung der neuen Technologie, Dutzende Bohrungen auf einem kleinen Abschnitt niederbringen und nach jedem Abteufen das Bohrgerät demontieren und zum nächsten Bohrloch bringen mußte, so kann man jetzt von einem Hauptbohrloch aus zusätzlich 10 bis 15 Abzweigungen bohren.



Regen aus Quellen

Für das maschinelle Beregnungssystem, das im westlichen Vorland des Dsungarischen Alatau in Gebrauch ist, werden heute Elektroenergie noch Treibstoff benötigt.

und Bächen maschinellen Regen erzeugen. Dafür brauchen keine teuren Pumpstationen und keine Hochspannungsleitungen gebaut zu werden.

Schule der Demokratie

Emotionen, Traditionen und Ambitionen

Als ich im Oktober vorigen Jahres dem konstituierenden Kongreß der litauischen Umgestaltungsbewegung beiwohnte, verblüffte mich das Temperament des Auditoriums.

KPdsU, — hatten sich hundertausende Menschen versammelt. Damals hatte der Sekretär des ZK der KP Litauens Algirdas Brazauskas (jetzt ist er Erster Sekretär des ZK) mitgeteilt, daß die Leitung der Republik einverstanden ist mit dem Vorschlag, die alte Nationalflagge und die nationalen Symbole zu legitimieren.

wendigkeit, die Betriebe und Kurorte mit Unionsunterordnung, die unkontrolliert aus dem Territorium schalten und walten, in den Kompetenzbereich der Republik zu übergeben.

verabschiedet. (Es sei bemerkt, daß zum Beispiel die Sprache der Stammbevölkerung in den transkaukasischen Republiken diesen Status schon längst besitzt).

Eine solche Atmosphäre ist heute charakteristisch für das gesellschaftliche Leben nicht nur in Litauen, sondern auch in der ganzen Sowjetunion.

Zum Moment der Einberufung des konstituierenden Kongresses hatte die „Sajudis“ 180 000 Aktivisten sowie 1 000 Unterstützungsgruppen in ganz Litauen; ihr gehören die Sympathie der Mehrheit der Bevölkerung.

Für Litauen ist es kennzeichnend, daß die nationalen Gefühle hier zugespitzt sind — denn im Laufe vieler Jahrhunderte war seine Staatlichkeit in der Polnisch-Litauischen Union und dann im Bestand des Russischen Reiches aufgelöst.

Vernünftig sind auch die Forderungen der „Sajudis“ bezüglich der Religionsfreiheit — wir wissen ja, daß es in der Vergangenheit nicht wenig Fälle der Schmälerung der Rechte der Gläubigen gegeben hat.

Wie die „Sajudis“ entstand In Litauen vereinten sich die Bächlein der Aktivität der Menschen zum mächtigen Strom der litauischen Bewegung für die Umgestaltung, die von den Litauern der Kürze wegen mit einem Wort — „Sajudis“ („Bewegung“) — bezeichnet wird.

„Die „Sajudis“ ist keine Partei, keine Organisation und keine Opposition“, erklärte am Vorabend der Eröffnung des konstituierenden Kongresses A. Cekuolis den Journalisten, die sich zu einer Pressekonferenz versammelt hatten.

Das nationale Gefühl macht sich auch oft bemerkbar, wenn die Litauer die negativen Erscheinungen des administrativen Kommandosystems bewerten.

Bekanntlich wird in Moskau die Frage der Erweiterung der Vollmachten der Unionsrepubliken unterstützt. Die Republik soll Herr in ihrem Territorium, nicht aber ein rechtloser Diener von hundert Herrschern — der Unionsministerien und Ämter — sein.

Traditionen und Eigenheiten achten In der litauischen Gesellschaft haben sich nicht wenig akute Probleme angehäuft.

Gemäß dem angenommenen Statut kann jeder Anhänger der Umgestaltung und der Programmziele der „Sajudis“ Teilnehmer der Bewegung werden.

Das Wichtigste ist jetzt — andere Menschen tolerieren und achten zu lernen, sich an den Pluralismus der Meinungen an andere Auffassungen, andere nationale Zugehörigkeit, Sprache und Bräuche zu gewöhnen.

Die neue Bewegung gewann rasch an Kraft. Zur Kundgebung, die am 9. Juli im Vilnuser Park Vingis stattfand, — es war ein Treffen mit den aus Moskau zurückgekehrten Delegierten der XIX. Unionsparteikonferenz der

Auf seiner Tagung im November vergangenen Jahres hat der Oberste Sowjet der Litauischen SSR ein Gesetz über die Verleihung der litauischen Staatsbürgerschaft beschlossen.

Zum Bereich des Irrealen würde ich u. a. die Forderung der Einführung der litauischen Staatsbürgerschaft zählen.

Ilya BARANIKAS, APN-Korrespondent

Aus unserer Post

Das wäre großartig!

In Ihrer Ansprache an das Sowjetvolk vom 3. April 1989, die wir alle im Fernsehen hören konnten, sprach der Regierungschef Großbritanniens M. Thatcher über den sogenannten Europapass, die eingeführt werden könnten, falls Europa wirklich friedliebend und einheitlich sein würde. Diese Idee scheint mir tatsächlich sehr human. Dieser Akt würde so manche Barriere brechen, und die Leute könnten erleichtert aufatmen.

Wir in der Sowjetunion sprechen ja auch von einem friedlichen Europahaas. Wenn wir aber in einem solchen erwünschten großen Haus leben sollen, dann müßten wir auch das echte Menschenrecht haben, ungezwungen und frei aus einem Zimmer in das andere zu gehen.

Vor 15 Jahren wollte ich mal eine Touristenreise in die DDR antreten. Im Regionssowjet der Gewerkschaften redete man mir davon ab, ich sei zu alt und könnte erkranken, und... ein Zinksarg käme mir dann sehr teuer zu stehen. Nach solchen Worten verging mir die Lust zur Reise, obwohl ich sogar Mittel für einen Zinksarg besaß.

Die Touristenreisen führen nach festgelegten Routen gewöhnlich an Denkmälern und historischen Gebäuden vorbei. Jedoch als freier Bürger zu fahren und dorthin zu gehen, wohin einen das Auge lockt, ist zweifellos viel interessanter.

Ich war niemals im Ausland, möchte aber sehr gern die DDR, die BRD, die Schweiz, Österreich besuchen — zur Erholung, zum gestiegenen Aufschwung.

Alle Menschen sollen wählen können und fahren, wohin sie wollen. Ich wiederhole — das ist das wahre Menschenrecht!

Viktor WEBER

Wo sind meine Schulkameraden?

Ich bin 1924 auf der Krim geboren. 1939 beendet ich die Siebenklassenschule im Dorf Bulgank, Rayon Sakl. Es sind schon an die 50 Jahre verlossen, aber seitdem habe ich noch keinen meiner Mitschüler angetroffen. Wie auch alle Deutschen aus den anderen Gebieten hat man uns deportiert. Ich vermute, daß einige meiner Landsleute jetzt in Kasachstan wohnhaft sind. Ich möchte gern von meinen Klassenfreunden eine Auskunft bekommen.

Meine Anschrift:

458006 Kustana, ul. Gagarina 163 Johannes Sawadski



Und wieder Saule Rachmetowa

Erschüttert und fassungslos stand sie da, und in ihren Augen blitzten Tränen. Bei dem Ansturm der Gefühle und dem tosenden Beifall schien der Boden unter ihren Füßen zu wanken. Das konnte doch nicht wahr sein! Als aber einer der Ausrichter, der Direktor des Juwelierwerkes Alma-Ata Valentin Antonowitsch Kim die Bühne betrat, Saule Rachmetowa zum Sieg beim Schönheitswettbewerb der Republik gratulierte und ihr feierlich die wunderschöne Krone aufsetzte, erst da begriff sie: Es war kein Traum, der bis auf den letzten Platz besetzte Sportpalast nicht, der Wettbewerb nicht und die schöne Krone nicht. Sie schaute sich um: Ein wenig abseits standen ihre Konkurrentinnen, die Preise gewonnen hatten. Nach langer Beratung hatte die Jury den Titel „Miß Kasachstan“ ersten, zweiten und drit-

ten Ranges Julshan Mamasbajewa aus Temirtau, Radmila Batschenko aus Karaganda und Darja Dshussupowa aus Tschimkent zuerkannt. Hauptheidin der zu Ende gegangenen Show, Inhaberin des Grand Prix und des Ehrentitels „Miß Kasachstan '89“ aber war die Ballerina Saule Rachmetowa vom Kasachischen Akademischen Opern- und Ballettheater „Abai“ geworden. Der Kampf um den Titel der ersten Schönheit Kasachstans war nicht leicht gewesen. Peinlich genau hatte die Jury die Mädchen auf ihre Fähigkeit geprüft, zu tanzen und sich geschmackvoll zu kleiden, auf ihre Findigkeit, ihre Beweglichkeit, ihren Scharfsinn und ihren Intellekt. Kurzum, ansprechendes Äußeres war eindeutig zu wenig. Wie der Edelstein eine edle Fassung braucht, so muß auch die Schönheit ihren eigenen

Rahmen haben. Das stand für die strenge Jury obenan. Ihre Entscheidung fällt sie nicht im Handumdrehen, denn unwürdige Anwärterinnen gab es in dem Wettbewerb nicht. Ich weiß nicht, wie es anderen ging, aber mich faszinierte einfach der Tanz „Jamaika“, mit dem sich Gulshan Namasbajewa dem Urteil des Publikums und der Jury stellte. Bewunderungswürdige Beweglichkeit, herrliches Gefühl für den Rhythmus und artistisches Können fanden die Zustimmung der Zuschauer und der Preisrichter.

Irina SIMINA

Unsere Bilder: Saule Rachmetowa, die „Miß Kasachstan“, bei ihrer Wettbewerbsdarbietung; den Zuschauerpreis nahm Jelena Anochina aus Karaganda entgegen.

Fotos: Juri Weidmann

Junge Schachspieler wetteifern

Im Schachklub des Dshambuler Instituts für Hydromelioration fand der Republikfinalekampf der Schachspieler statt. Daran beteiligten sich Schüler aus allen Gebieten der Republik und aus der Stadt Alma-Ata. Das Wettbewerb wurde nach dem schweizerischen System durchgeführt. Von Anfang an entbrannte auf den Schachbrettern ein spannendes Spiel. Die Mannschaft der 29. Mittelschule in Pawlodar hatte schon in den ersten Spielen Glück. Nach der fünften Runde holte aber die Mannschaft aus

Tschimkent sie ein. Vor dem Endspiel war sie den Schachspielern aus Karaganda um einen halben Punkt voraus. Im Endspiel hatten jedoch die Schachspieler aus Karaganda mehr Glück. Sie gewannen bei der Mannschaft aus Zellinograd. Mit 4,5 Punkten unter den 5 möglichen erkämpften sie somit den ersten Platz. Sie werden sich jetzt schon zum zweiten Mal am Unionswettbewerb beteiligen. Die Mannschaft aus Tschimkent erlitt diesmal nur einen Spielverlust und belegte

den zweiten Platz. Ihr folgten die Schachspieler aus dem Gebiet Kysyl-Orda. Diese Mannschaft stammt eigentlich aus einer kleineren Stadt dieses Gebiets, daher war das für sie eine hohe Leistung.

Die Siegesmannschaft ist mit dem Preis des ZK der Unionskommunistenorganisation „Welber Turm“ gewürdigt worden.

Konstantin KUNZ

Gebiet Dshambul

Das neue Liederheft „Ob Sonne, ob Regen“

(Alma-Ata, „Kasachstan“, 1988)

Die unlängst der Öffentlichkeit übergebene Liedersammlung enthält insgesamt 52 Lieder, von denen 18 von Emanuel Jungmann, 15 von Friedrich Dortmann, 9 von Eduard Schmidt, 8 von Eduard Isaak und 2 von Robert Dönnhof stammen. Auf Texte der bekannten sowjetdeutschen Dichter Nora Pfeffer, Robert Weber, Alexander Brettmann, Rosa Pflug, David Jost, Andreas Kramer, Alexander Zielke u.a. schufen die fünf Komponisten vor allem Kinderlieder, daneben aber auch Liebeslieder sowie Gesänge, die der Erinnerung an die Jugendentzeit gewidmet sind. Woldegar Schiller hat die Lieder ausgewählt, geordnet und mit einem Vorwort versehen. Er stellt die Kompositionen, die die Heimat und den Frieden zum Inhalt haben, an den Anfang, bringt dann Gesänge mit jahreszeitlichem Bezug, schließt daran Lieder an, deren Texte sich auf bestimmte Tiere und Blumen aus der Umwelt des Kindes beziehen, und stellt an den Schluß die Liebes- und Erinnerungsgesänge. Das ist sicher eine logische Ordnung, nur hätte man sich des schnelleren Zurechtfindens halber eine Gliederung in zwei Abteilungen gewünscht — Kinder- und Liebeslieder (wie dies Schiller im Vorwort übrigens auch bemerkt).

Kinderlieder dominieren in „Ob Sonne, ob Regen“. Offenbar sollte damit einem gewissen Mangel an sowjetdeutschen Kinderliedern abgeholfen werden. Die sich im Jahreslauf verändernde Natur sowie die unsere Kleinen umgebenden Tiere und Blumen sind Themen, die ganz vortrefflich geeignet sind, die Erlebniswelt des Kindes durch musikalische Elemente zu bereichern. Leicht faßlich und einprägsam, können Kinderverse, die diese Erlebnisse einfangen, in Verbindung mit einfachen Melodien bei den Kindern das Gefühl für die deutsche Sprache und das Einprägen von Gedichten in sinnvoller Weise fördern.

Jewelligen Tonart (Tonika, Dominante, Subdominante). Unmotiviert lang ist manches Vorspiel (z. B. „Kinder wollen Frieden“, „Geliebtes Land“, „Kinderlächeln“), bei einigen Liedern erscheint uns, die Wahl des Tongeschlechts unmotiviert („Kinderlächeln“ steht z. B. in moll, obwohl es dort heißt: „Glückervüllte Äuglein leuchten hell wie Lichter...“). Ungewöhnlich ist es sicher auch, ein Lied wie „Der Grenzsoldat“ im Walzertakt zu schreiben. Die Liedleitung führt Jungmann meist nicht zur Dominante, sondern läßt sie in die Tonika einmünden, auf der dann natürlich auch das eigentliche Lied beginnt, „so daß der Komponist auf ein wichtiges Gestaltungsmittel, die Schaffung einer Erwartungshaltung beim Hörer, einfach verzichtet. Inhaltlich ganz verschiedene Texte vertont Jungmann immer wieder mit den gleichen musikalischen Mitteln. Daraus resultiert eine gewisse Einformigkeit und klangliche Ununterschiedlichkeit der Färbung (dies ist auch in seinem Liedheft „Heimatliche Blüten“, Alma-Ata 1984 zu beobachten).

Ob es berechtigt war, die drei Lieder aus Eduard Isaaks Musik zu dem Schauspiel „Der sehnlische Wunsch“ in eine Sammlung von originalen Liedkompositionen einzubeziehen, muß bezweifelt werden. Isaaks Liebeslieder („Ob Sonne, ob Regen“, „Lied vom ersten und letzten Schnee“, „Deine Augen“, „Ich schau dir nach“) sind gut gearbeitet, vielleicht hätte die vorherrschende akkordische Begleitung noch durch andere Techniken bereichert werden sollen. Witzig und gelungen ist das „Scherzlied“.

Auf die ganz wunderbaren Kinderverse von Nora Pfeffer schrieb Eduard Schmidt eine Reihe von Liedern („Die Bachtelze“, „Lied des Wiedehopfs“, „Mäuschen“, „Spinnennetz“, „Igelried“). In ihnen gelingt es ihm, mittels einfacher Melodien und einer



das betreffende Tier charakterisierenden Klavierbegleitung den Textinhalt musikalisch so einzufangen, daß er für Kinder interessant und reproduzierbar wird. Stellenweise erscheint uns allerdings der Klaviersatz zu einfach (z. B. in „Gänseblumen“, „Lied des Wiedehopfs“), dies betrifft auch Gesänge mit anderer Thematik („Zum 8. März“, „Tannenbaum“).

Die zwei Kompositionen von Robert Dönnhof verraten den Anfang. „Ich teile“ ist ihm sicher besser gelungen als das Lied „Jelängerjelleber“, in dem das h im Baß (Takt 21, 30, 36, 44 und 46) genauso störend wirkt wie die in die Dominante auslaufende Baßfigur im letzten Takt.

Argerlich und bedauerlich zugleich sind eine ganze Reihe von Druckfehlern sowohl im Text wie auch im Notentext, selbst die Seitennumerierung erfolgt nicht durchgängig. Eine Nummerierung der Lieder im Liederheft selbst wie auch im Inhaltsverzeichnis wäre zweckmäßig gewesen, genauso wie die Angabe des Komponistennamens hinter dem Liedtitel im Inhaltsverzeichnis.

„Ob Sonne, ob Regen“ gewährt einen interessanten Einblick in das Liedschaffen einiger sowjetdeutscher Komponisten. Noch vorwiegend der Tradition verhaftet, ringen sie um eine hohe handwerkliche Meisterschaft, nur sehr zaghaft suchen sie nach neuen Wegen der musikalischen Gestaltung.

Dr. Ernst STOCKL, Jena, DDR

Fernsehen

Montag

15. Mai

Moskau. 7.00 120 Minuten. 9.05 Fußballrundschau. 9.35 Der Augenzeuge. Spielfilm. 1. und 2. Folge. 11.35 Nachrichten. 11.45 Konzert des Volksensembles „Lada“ (Woronesh) 12.15—13.15 Augenscheinlich — unwahrscheinlich. 16.00 Nachrichten. 16.10 Im Licht der Umgestaltung. 16.20 Dokumentarfilm über die Geschichte der Freundschaftsbeziehungen zwischen der UdSSR und China. 16.50 Zeichentrickfilm. 17.05 Vor dem offenen Klavier. 17.35 Sendung für Kinder (mit Unterricht in Französisch). 18.35 Es singt Alla Kudjal. 19.00 Wer wird Herr werden? 19.30 Begegnung mit China. 20.15 Zeichentrickfilm. 20.30 S. Prokofjew. „Romeo und Julia“. Ballett. 21.30 Zeit. 22.05 Im Licht der Umgestaltung. 22.15 Fortsetzung des Balletts „Romeo und Julia“. 23.45 Heute in der Welt. 24.00—00.35 Fußballrundschau.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Auf der Erde gegen Luft. Populärwissenschaftlicher Film. 9.35 (10.35) Geschichte. 6. Klasse. 10.05 Italienisch für Sie. 11.35 (12.35) Astronomie. 10. Klasse. 12.05 Unser Garten. 13.05 Eine Region im Norden. Spielfilm. 9. und 10. Folge. Dazwischen (13.55) — Nachrichten. 15.00—16.15 Dokumentarfilme aus der Sendereihe „Städte und Jahre“. 17.20 Preisrichter des Internationalen Komponistenwettbewerbs in Dresden R. Kalimullin. 17.35 Nachrichten. 17.45 Ich diene der Sowjetunion. 18.45 Wenn du gesund sein willst. 19.00 Die Gestalt. Literaturfoto für Oberschüler. 20.30 Gute Nacht. Kinderl. 20.45 Friedenfahrt. 21.30 Zeit. 22.05 Im Licht der Umgestaltung. 22.15 „Ich bin 90 Jahre alt. Leicht ist noch der Schritt...“ Dokumentarfilm. 23.15 Nachrichten. 23.25—24.00 Musikprogramm der Morgenpost.

Alma-Ata. 16.00 In Kasachisch. 17.10 In Russisch. Drei Tage zum Nachdenken. Spielfilm. 1. Folge. 18.15 Ländliches Panorama. Pachtvertragkollektive des Neulandgebiets. 18.45 GAL meldet. 18.55 Nachrichten. 19.00 Den Tag nach „Majak“ vergleichend. Fernsehstudio Semipalatin. 19.25 Musik der Sowjetvölker. Lieder M. Tarwerdijews. 19.40 Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.00 UdSSR-Fußballmeisterschaft: „Kairat“, „Tawria“ (Simferopol). 20.45 In Kasachisch. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Fernsehreportage vom Partei- und Wirtschaftsaktiv des Gebiets Gurjew. 22.45 Auf dem Bergpaß nicht schieben. Spielfilm. 23.50 Wetterbericht, Sendeprogramm.

Dienstag

16. Mai

Moskau. 7.00 120 Minuten. 9.05 S. Prokofjew. „Romeo und Julia“. Ballett. 11.40 Sendung für Kinder (mit Unterricht in Französisch). 12.40 Nachrichten. 12.50 Es war... 13.05—13.35 Fußballrundschau. 16.00 Nachrichten. 16.15 Amina. Dokumentarfilm. 16.45 Konzert der Folkloregruppe aus der Provinz Shansi (VRCh). 17.20 Zeichentrickfilm. 17.40 Wovon die Kinder der Welt singen. 18.30 Fortschritt. Information. Werbung. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Das Waldmärchen lebt. 19.55 Die Geschichte von Assja Kljatschkina, die liebt, doch nicht heiratete. Spielfilm. 21.30 Zeit. 22.00 Aktuelles Objektiv. Dokumentarfilm. 22.50 Autorekonzert T. Chrennikows. 23.50—00.10 Heute in der Welt.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Silhouetten der Stadt Kants. Populärwissenschaftlicher Film. 9.35 (10.35) Erdkunde. 7. Klasse. Naturschutz in der UdSSR. 10.05 Französisch für Sie. 1. Lehrjahr. 11.05 Die Hausakademie. 11.35 (12.35) Musik. 4. Klasse. 1. F. Strauß. 12.05 Französisch für Sie. 2. Lehrjahr. 13.05 Konzert der Zirkuskünstler aus der VRCh. 14.25 Nachrichten. 14.35—15.20 Rhythmische Gymnastik. 17.35 Nachrichten. 17.45 Eine Region im Norden. Spielfilm. 11. Folge. 18.45 Zeichentrickfilm. 19.00 Konzertfilm. 19.45 Rhythmische Gymnastik. 20.30 Gute Nacht. Kinderl. 20.45 Ersatzsendeprogramm. 21.20 „Davon, wie...“ Dokumentarfilm. 21.30 Zeit. 22.00 Eine Region im Norden. Spielfilm. 11. Folge. 23.20 Unser Garten. 23.50 Eishockey-Liga-Cup. Dazwischen — Friedensfahrt. 01.25—01.40 Nachrichten.

Alma-Ata. 16.00 In Kasachisch. 20.10 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.40 Musik und Zeit. Fernsehreportage über den Direktor des Mäkiner Betriebs J. M. Suchow. 21.15 Es tanzt Gulnara Saitowa. 21.30 Moskau. Zeit. 22.20 Alma-Ata. Werbung. 22.25 Begegnung mit den Volksdeputierten der UdSSR. An der Sendung beteiligt sich der Zweite Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans M. S. Mendybajew. 23.15 In der Sonderzone. Spielfilm. 00.50 Wetterbericht, Sendeprogramm.

Mittwoch

17. Mai

Moskau. 7.00 120 Minuten. 9.05 Eishockey-Liga-Cup. 10.25 Die Geschichte von Assja Kljatschkina, die liebt, doch nicht heiratete. Spielfilm. 12.00 Nachrichten. 12.10 Wovon die Kinder der Welt singen. 13.00—14.00 Rund um die Welt. Filmmanach. 16.00 Nachrichten. 16.10 Aus der Musikschatzkammer.

S. Prokofjew. „Alexander Newski“. Kantate. 16.50 Dokumentarfilm. 17.15 Es spielen A. Fjodorow. (Balalaika) und W. Sidelnikow (Gitarre). 17.30 Sendung für Kinder (mit Unterricht in Englisch). 18.30 Volksschafften aus aller Welt (China). 19.15 Heute in der Welt. 19.30 „Agro“. Fernsehmagazin. 20.00 Zeichentrickfilm. 20.10 Lied 89. 21.30 Zeit. 22.20 Stufen. 23.25—23.55 Heute in der Welt.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Das Gesicht im Gemälde. Populärwissenschaftlicher Film. 9.35 (10.35) Physik. 8. Klasse. Robotertechnik. 10.05 Deutsch für Sie. 1. Lehrjahr. 11.05 Die Drosselvögel. Populärwissenschaftlicher Film. 11.20 Sendung über W. N. Tatitschschew. 12.05 Deutsch für Sie. 2. Lehrjahr. 12.35 Vögel und Tiere unter einem Dach. 13.05 Eine Region im Norden. Spielfilm. 11. Folge. 14.05 Nachrichten. 14.15—14.45 Rumba. Walzer und Jugend. 17.35 Konzert des Jugendsinfonieorchesters des Zentralen Konservatoriums Pekings. 20.30 Gute Nacht. Kinderl. 20.45 Ost-Sibirien. Filmmagazin. 20.55 Sieben Jahre in Wjarka. Fernsehfilm. 21.25 Für unfallfreie Straßenverkehr. 21.30 Zeit. 22.00 Eine Region im Norden. Spielfilm. 12. und 13. Folge. 00.05 Nachrichten. 00.15—00.30 Friedensfahrt.

Alma-Ata. 15.50 In Russisch. Wir lernen Kasachisch. 16.10 Pädagogische Praktikum. 16.50 Drei Tage zum Nachdenken. Spielfilm. 2. Folge. 18.00 Wissenschaft und Ökonomie. Fernsehstudio Karaganda. 18.40 Mensch und Gesetz. „Ich will zurückkehren“. Fernsehstudio Semipalatin. 18.55 Nachrichten. 19.00 Rundfächgespräch zum Internationalen Tag des Theaters und der Museen. 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.10 In Kasachisch. 21.30 Moskau. Zeit. 22.20 Alma-Ata. Kurdarst. 23.20 Wetterbericht, Sendeprogramm.

Donnerstag

18. Mai

Moskau. 7.00 120 Minuten. 9.05 Volksschafften aus aller Welt. (China). 9.50 Stufen. 11.05 Nachrichten. 11.15—12.15 Sendung für Kinder (mit Unterricht in Englisch). 16.00 Nachrichten. 16.10 Konzert des Gesangs- und Tanzensembles „Sibirij“. 16.40 Dokumentarfilm. 16.50 Soziologie: Der Mensch und seine Arbeit. 17.20 „Kraniche für Mary“. „Tschon-Dasch“. Dokumentarfilme. 17.50 Zeichentrickfilm. 18.00 Nicht nur für Sechzehnjährige... 18.45 Konzertfilm aus Leningrad. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Das Parteilokalfest und die Umgestaltung. 20.20 Junge Filmkunst. 21.30 Zeit. 22.20 Musik und ihr. 23.20 Heute in der Welt. 23.35—00.10 Über die Gründung der Gedenkstätte M.W. Nestorows in Moskau.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Wrubel in Kiew. Populärwissenschaftlicher Film. 9.35 (10.35) Biologie. 10.05 Spanisch für Sie. 1. Lehrjahr. 11.05 N. J. Shukowski. 11.35 (12.35) Musik. 6. Klasse. Kampf- und Protestlieder. 12.05 Spanisch für Sie. 2. Lehrjahr. 13.05 Eine Region im Norden. Spielfilm. 12. Folge. 14.00 Nachrichten. 14.10 Eine Region im Norden. Spielfilm. 13. Folge. 15.00 —15.30 Sergej Laso. Dokumentarfilm. 17.35 Nachrichten. 17.45 Rote Teufelchen. Spielfilm. (1923). 19.15 Zeichentrickfilm. 19.30 Die Kriegskinder. Dokumentarfilm. 20.20 Konzert. 20.30 Gute Nacht. Kinderl. 20.45 Lieder — unsere Freunde. 21.00 „Nikolaj Bujanow. Italienisches Capriccio“. Dokumentarfilm. 21.30 Zeit. 22.20 Rote Teufelchen. Spielfilm. 23.50—00.05 Nachrichten.

Alma-Ata. 16.00 In Kasachisch. 20.45 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 21.05 Ich will sagen. 21.30 Moskau. Zeit. 22.20 Alma-Ata. Kasachstan: In der Richtung Umgestaltung. 23.20 Wetterbericht, Sendeprogramm.

Freitag

19. Mai

Moskau. 7.00 120 Minuten. 9.05 Wissenswertes über Kleintiere. 9.35 Sportmeister raten angehenden Sportlern. 10.20 Der Kinderspielplatz. Spielfilm. 11.55 Nachrichten. 12.05 —12.35 Über die Gründung der Gedenkstätte M. W. Nestorows in Moskau. 16.00 Nachrichten. 16.15 Timur und sein Trupp. Spielfilm. 17.35 Dokumentarfilme aus der Sendereihe „Ländliche Horizonte“. 18.15 Konzertfilm über den Volkskünstler der UdSSR, Dirigenten K. Iwanow. 19.05 Zeichentrickfilm. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Die Macht des Sowjets. 20.00 „Bei uns im Studio“. T. Kortschagin (Cello). T. Shelesnjakow (Klavier). 20.25 Das Gleichnis von der Wiedererstehung. Dokumentarfilm. 21.30 Es war... 23.30 Dort, hoch im Gebirge. Dokumentarfilm. 24.00—01.35 Rundblick. Informations- und Musikprogramm.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Tomazzo Campanella. Populärwissenschaftlicher Film. 9.35 (10.35) Musik. 6. Klasse. S. S. Prokofjew „Romeo und Julia“. 10.05 Englisch für Sie. 1. Lehrjahr. 11.05 Für Berufsschüler. Physik. 11.35 (12.35) Geschichte. 6. Klasse. Die Wissenschaftler der Renaissance. 12.05 Englisch für Sie. 2. Lehrjahr. 13.05 Rote Teufelchen. Spielfilm. 14.35 Nachrichten. 14.45—15.15 Rhythmische Gymnastik. 17.35 Nachrichten. 17.45 Sendung über das Problem der Halbwüchsigen in Kasan. 18.30 Rhythmische Gymnastik. 19.00 Humorprogramm. 19.30 Sport aktuell. 1. Teil. 20.30 Gute Nacht.

Kinderl. 20.45 Sport aktuell. 2. Teil. 21.30 Zeit. 22.20 Die Geburt. Spielfilm. 1. und 2. Folge. Dazwischen (23.40) — Nachrichten. 00.50—02.35 UdSSR-Fußball-Cup: „Torpedo“ (Moskau) — „Dynamo“ (Kiew). Dazwischen (01.40) — Friedensfahrt.

Alma-Ata. 16.00 In Russisch. Adressen der Freunde. 16.30 Frieden für alle. Konzert. 17.10 Alau. Pionierprogramm. 17.40 Schwarze und weiße Magie. Spielfilm. 18.55 Nachrichten. 19.00 Das unterirdische Unwetter. 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.20 In Kasachisch. 21.30 Moskau. Zeit. 22.20 Alma-Ata. Von Pflicht und Ehre. Diskussionsklub. 23.30 Wetterbericht, Sendeprogramm.

Sonntag

20. Mai

Moskau. 7.00 120 Minuten. 9.05 Unser Garten. 9.30 Konzert des Instrumentenrios „Rossijanka“. 9.50 Mensch. Erde. Weltall. 10.50 Der Lehrer Anton Makarenko. Dokumentarfilm. 11.10 Fernsehlotteriewettbewerb. 11.15 In den sozialistischen Ländern. 11.45 Zeichentrickfilm. 12.00 Ansprache des Schriftstellers W. Krupin. 12.15 Heute in der Welt. 12.30 Aus der Tierwelt. 13.30 Sinfonieminiaturen von M. Glinka. „14.00 Der Sache auf den Grund gehen. 15.30 Die ungarische Filmkunst. 16.30 Konzert der Langleiber aus Abchasien. 16.55 Die Zeitgenossin. Fernsehmagazin. 18.10 Internationales Panorama. 19.10 Ein gewöhnliches Wunder. Spielfilm. 1. und 2. Folge. 21.30 Zeit. 22.05 Sonabendprogramm. 23.35 Konzert der amerikanischen Sängerin D. Ross. 23.55—00.05 Nachrichten.

Zweites Sendeprogramm. 8.30 Morgengymnastik. 8.45 Sendung fürs Dorf. 9.45 Louvre. 8. und 9. Teil. 10.45 Fortschritt. Information. Werbung. 11.30 Der Park. Spielfilm. 12.45 Dokumentarfilm aus der Sendereihe „Land unserer Sorge“. 13.45 Zeichentrickfilm. 14.20 Werbung. 14.25 Das musikalische Nowosibirsk. 14.55 Sendung des Fernsehens Kirgislands. 15.55 Der Zuschauer. Dokumentarfilm. 16.40 In der Welt der Improvisation. Musikprogramm. 17.40 Nicht nur für Sechzehnjährige... 18.25 Unter dem Zeichen „P“. 1. Teil. 19.15 Es spielt das Bläserchester des Kulturpalastes „Proshokor“. 19.25 Unter dem Zeichen „P“. 2. und 3. Teil. Dazwischen — Gute Nacht. Kinderl. 21.30 Zeit. 22.05—00.10 UdSSR-Fußball-Cup. Dazwischen (22.55) — Friedensfahrt.

Alma-Ata. In Kasachisch und Russisch. 10.00 Zeichentrickfilme. 10.45 Konzert der Laienkunstkollektive des Unionsfestival des Volksschaffens. Rayons Taldy-Kurgan. Gebiet Taldy-Kurgan. 11.25 Vis a vis. Direktübertragung. 12.25 Geschwindigkeit. Spielfilm. 13.50 Vis a vis. Fortsetzung. 14.50 Stafette. Fernsehmagazin. 15.20 Ländliches Panorama. 16.10 In Kasachisch. 20.00 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.20 Leben ohne Schminke. Ökologische Bildung und Erziehung. Direktübertragung. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. A. Dudarew. „Die Gerichtsuntersuchung“. Bühnenaufführung. 24.00 Wetterbericht, Sendeprogramm.

Sonntag

21. Mai

Moskau. 8.30 Nachrichten. 8.45 Rhythmische Gymnastik. 9.15 Sportfoto-Ziehung. 9.30 Unterhaltungsprogramm für Kinder. 10.30 Ich diene der Sowjetunion. 11.30 Musikprogramm der Morgenpost. 12.00 Klub der Reisenden. 13.00 Informationsprogramm für Kinder. 14.30 Musikklub. 15.00 Gesundheit. 15.45 Konzert von Männergören Rußlands. 16.45 Unions schönheitswettbewerb. 17.30 Sendung fürs Dorf. 18.30 Internationales Panorama. 19.15 Zeichentrickfilme: „Jeden Abend punkt sieben Uhr“. Dokumentarfilm. 20.00 Erste Begegnung, letzte Begegnung. Spielfilm. 21.30 Zeit. 22.05 Guten Tag, Doktor! 22.20 Das Objektiv. 22.55 Aus der Geschichte der sowjetischen Liedkunst. 23.40—24.00 Wochenschau.

Zweites Sendeprogramm. 8.30 Morgengymnastik. 8.45 Konzert des Jugendsinfonieorchesters „Schudry shy“. 9.10 Der Nacht folgt der Tag. Spielfilm. 1. und 2. Folge. 11.20 Zeichentrickfilm. 11.30 Der Bildhauer Juri Kanachin. 12.00 Klub der Reisenden. 13.00 F. Abramow. „Es lebten einst Mutter und Tochter“. Bühnenaufführung. 15.15 Zeichentrickfilm. 15.30 Im Kreise. Dokumentarfilm. 16.00 Europameisterschaft in Turnen. Frauen. 16.45 Wozin liegt das Grundwesen? 18.00 Erster Unions schönheitswettbewerb. 21.00 Gute Nacht. Kinderl. 21.15 Sport für alle. 21.30 Zeit. 22.05 Guten Tag, Doktor! 22.20 Glückliche Kindheit. Kurzfilm. 23.00 Chronik unserer Tage. Filmmagazin. Nr. 4. 23.15—23.50 Fußball-Cup der Europameister. Männer.

Alma-Ata. In Kasachisch und Russisch. 9.40 Zeichentrickfilme. 9.40 Syryl basdar. 10.10 Das Positiv. „Waisenkind“. 11.05 Information. Musik. Werbung. 11.10 Gute Laune. Konzert. 11.35 Schwiegerfächeraufrühr. Spielfilm. 12.50 Zeichentrickfilm. 13.00 Sendung für die Familie. 14.00 Serpin. 14.40 Sport aktuell. 15.10 Seid gesund. 15.25 Überlegenheit nach dem Kongreß der Filmschaffenden der Republik. 16.10 In Russisch. Werbung. 16.25 Wiedersehen am Wochenende. 17.35 Alles über „Beales“. 2. Sendung. 18.30 Wir lernen Kasachisch. 19.30 Informationsprogramm „Kasachstan“. 19.25 In Kasachisch. 21.30 Moskau. Zeit. 22.15 Alma-Ata. Demokratie und Bürokratie. 23.15 Festival „Alty n alma“. 23.45 Sendeprogramm.

Chefredakteur Konstantin EHRLICH

Unsere Anschrift:

Kasachskaja CCP, 480044, Alma-Ata, ul. M. Gorkogo, 50, 4-й этаж



Vorzimmer des Chefredakteurs — 33-42-69; stellvertretende Chefredakteure — 33-92-91, 33-38-53; Redaktionssekretär — 33-37-77; Sekretariat — 33-34-37; Abteilungen: Propaganda — 33-38-04; Parteipolitische Massenarbeit — 33-38-69; Sozialistischer Wettbewerb — 33-35-09; Wirtschaftsinformation — 33-25-02; 33-37-62; Kultur — 33-43-84, 33-33-71; Leserbriefle — 33-48-29, 33-33-96, 33-32-33; Literatur — 33-38-80; Stilredaktion — 33-45-56; Übersetzungsbüro — 33-26-62; Schreibbüro — 33-25-87; Korrektoren — 33-92-84. Unsere Korrespondentenbüros: Dshambul — 5-19-02; Kustana — 5-34-40; Pawlodar — 46-88-33; Petropawlowsk — 6-53-62; Zellinograd — 2-04-49.

«ФРОИНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника

Ордена Трудового Красного Знамени типография Издательства ЦК Компартии Казахстана 480044, пр. Ленина, 2/4

Газета отпечатана офсетным способом

Объем 2 печатных листа УТ01171 Заказ 12134

M 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

P 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10